Anhang

Übersicht über alle sequenzanalytisch untersuchten Primärquellen

| Nr. | Fallstudie | Analyseebene | Datengattung | Auswertungsme- thode | | |
|-----|---|---|--|-------------------------|--|--|
| 1.1 | traditionel- | Gottesdienst in der Kirche St. Maria unter dem Kreuze, Düsseldorf | | | | |
| | le Liturgie | sozial-räumliches Arrange- ment | fotografisches Protokoll (natürlich) | Bildsequenzanaly- se | | |
| 2.1 | evangelika- ler Stil | Gottesdienst in der Journey Church, New York City | | | | |
| | | sozial-räumliches Arrange- ment | fotografisches Protokoll (natürlich) | Bildsequenzanaly- se | | |
| 3.1 | Trinity | Interview mit Organisator:in | | | | |
| | | Produktion | Interviewprotokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 4.1 | Nightfever Gottesdienst in der St. Lamberti-Kirche, Münster | | | | | |
| | | sozial-räumliches Arrange- ment | fotografisches Protokoll (natürlich) | Bildsequenzanaly- se | | |
| 4.2 | Nightfever | | | | | |
| | | Rezeption | textliches Protokoll (natürlich) (S. 325) | Sequenzanalyse | | |
| 4.3 | Nightfever | Interview mit Organisator:in | | | | |
| | | Produktion | Interviewprotokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 5.1 | Veni! | Veni!-Gottesdienst in der St. Aldegundis-Kirche, Emmerich | | | | |
| | | sozial-räumliches Arrange- ment | fotografisches Protokoll (natürlich) | Bildsequenzanaly- se | | |

| 5.2 | Veni! | Zeitungsartikel »Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni« | | | | |
|-----|-------------|--|--|-------------------------|--|--|
| | | Rezeption | textliches Protokoll (natürlich) (S. 326) | Sequenzanalyse | | |
| 5.3 | Veni! | Besucher:innen-Befragung | | | | |
| | | Rezeption | textliches Protokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 5.4 | Veni! | Interview mit Organisator:in | | | | |
| | | Produktion | Interviewprotokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 6.1 | Zeitfenster | Zeitfenster-Gottesdienst in der St. Foillan-Kirche, Aachen | | | | |
| | | sozial-räumliches Arrange- ment | fotografisches Protokoll (natürlich) | Bildsequenzanaly- se | | |
| 6.2 | Zeitfenster | Zeitungsartikel» Das macht etwas mit einem« | | | | |
| | | Rezeption | textliches Protokoll (natürlich) (S. 328) | Sequenzanalyse | | |
| 6.3 | Zeitfenster | Besucher:innen-Befragung | | | | |
| | | Rezeption | textliches Protokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 6.4 | Zeitfenster | Interview mit Organisator:in | | | | |
| | | Produktion | Interviewprotokoll (künstlich) | Sequenzanalyse | | |
| 6.5 | Zeitfenster | Zeitfenster Werbematerial mit Zeitfenster-Slogan | | | | |
| | | Produktion | bildliches Protokoll (natürlich) (S. 242) | Sequenzanalyse | | |

Rezeption von »Nightfever«

Abb. 19: Text »Licht und Dunkel als Raum des Heiligen«. Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara (2013): Licht und Dunkel als Raum des Heiligen. »Nightfever«. In: Hanns-Gregor Nissing und Andreas Süß (Hg.): Nightfever. Theologische Grundlegungen. München: Pneuma, 41-55.

Licht und Dunkel als Raum des Heiligen: "Nightfever"

und verbirgt Schmerz. Vorher wurde er nicht gespürt; jetzt darf

Ungeplant und ohne Vorbereitung beginnt der Schmerz; die Nacht wird fiebrig. Im Seitenschiff knien junge Leute und wolmacht und was man da sagt? Haben sie gelernt, ihre Wunden bloßzulegen? Gleichviel: sie sprechen leise, von sich, von ihrem Leid, von ihrer Gefangenschaft im Bösen. Priester sind bis Miternacht anwesend: um zu hören, zu lösen, die brennende schuld zu löschen. Aus der Nacht des Fiebers entfaltet sich die len mit einem Priester sprechen. Haben sie gelernt, wie man das

letzt steht es frei, jeder darf nahekommen, sein Licht ganz dicht Um das Brot wachsen die Lichter. Sofern es eine katholische Kindheit gab, war das Allerheiligste immer fern, oben, entzogen. davor hinstellen, sogar sich davor hinlegen. Niemand klagt an, es gibt keine Schranke. Wie tief diese Nähe berührt; sie entwaffnet, ist so einfach. Aber doch ist es die Nähe des Heiligen, und auch die Ehrfurcht wächst. Heiligkeit füllt den Raum, aber nicht weil es Abstand gabe, sondern weil die Nähe ergreifend ist.

Wenn es Mitternacht ist, füllt sich der Raum mit Segen. Segen ist das Heilige in den anderen Räumen unserers Daseins nicht wirken kann. Aber besser, tiefer geifel die Frage Wann treffe thi Dich wieder? Kann ich Freund und Freundin mitnehmen? Kannet Du uns gemeinsam berühren? Oder auch: Eines Abends siehen die uns gemeinsam berühren? Oder auch: Eines Abends siehen die das Vermächtnis dieser Nacht, in der sich das Brot anschaulich, schweigend, anziehend zeigt. Es selbst wird weggetragen, aber sein Segen bleibt. Der Segen wird mitgenommen, auch ein Wort aus dem BUCH kann auf einem Zettel mitgenommen werden, als Nachhall des Erlebten. Am nächsten Morgen ist es vielleicht nur noch ein Streifchen Papier, die Anwesenheit des Heiligen schimmert nur blaß durch die starken Übermalungen des Alltags und sucht nach dem Raum, in dem das Heilige wirklich war, 188t fra-gen, wann und wo der Raum wieder geöffnet wird. Und warum wird dann vergessen. Vielleicht aber auch umgekehrt: Die Sehn-Türen wieder offen, und es braucht nicht mehr die Einladenden, sondern der Magnet zieht selbst hinein.

II. Der Spannungsbogen des Heiligen. Ein Gang durch nicht-biblische religiöse Welten

Das skizzierte Erleben bedarf einer geschichtlichen und religionsphilosophischen Ausdeutung, um das Erlebte vor dem Ver-

Nacht der Barmherzigkeit.

hieß er schon in der ägyptischen Wüste, so heißt er in der heuti-Weil Er da ist, wird nicht viel geredet. Was muß man auch gen europäischen Steppe, im stumpf gewordenen Gedächtnis der Generationen.

erklären, wenn Er so klar die Mitte einnimmt? - Nightfever verzichtet auf Belehren, es vertraut auf das Schauen und (Wieder-) Erkennen. Worte werden gesungen oder mitgesummt, aber es sind Worte der Anbetung, des Lobes, der Freude, nicht der Er-klärung. Sie wiederholen sich, sie kreisen um das Unerschöpfliche, das vorne leuchtet. Worte werden auch vorgelesen, aber sie bleiben unzerstört durch Kommentar. Keiner weiß mehr als der andere. Keiner führt, alle werden geführt. Das Tempo des Mitleicht beginnt auch etwas zu ziehen. Zwischen den Worten und Liedern ist Stille. Stille und Singen sind Ausdruck desselben: des Staunens über die Anwesenheit. Ein zögemdes Verlangen breitet sich aus: sich hingeben zu dürfen, nicht ins Leere, sondern an jemand, der ohne Ungeduld wartet. Ein anderer seiner Namen gehens ist nicht wichtig, auch Stehenbleiben ist möglich; vielist: "Du Atemholen"

zu steht jemand auf, um sein Licht an einem anderen anzuzün-den und sich seinen eigenen Ort zu wählen. Im Lauf der Nacht Wer eintritt, kann ein Teelicht mitnehmen. Ohne das Dunkel zu stören, stehen kleine Lichter dort, wo jemand sie hinstellte, wie ein Flackern der eigenen Seele, je an dem gewählten Ort: ganz hinten, in einer Nische, wo es ganz finster ist, irgendwo. Ab und wachsen die Lichter, sie machen den Raum tiefer. Vorne, um das schimmernde weiße Brot, werden es mehr. Mancher holt später sein Licht aus der Ecke und bringt es nach vorne; dabei beginnen auch Tränen zu fließen. Aber niemand will hinschauen, jeder hat nit den eigenen (ungeweinten) Tränen zu tun. Das Dunkel 18st

Janna-Barbara Gerl-Falkovitz

die Länge darauf haften. Wer ist im Brot anwesend? Es ist noch nicht wichtig, einen Namen zu sagen. Der Name wird im Lauf der Nacht kommen, fremd oder vertraut, aber bevor er genannt wird, hat er sich schon eingeschrieben, eingeleuchtet. Die Stille wird dicht; sie wird warm. "Er ist da" - das ist sein Name. So

8es Brot; ein kleines befriedendes Leuchten. Da das Auge sonst nichts unterscheiden kann, bleibt es erst unwillkürlich, dann auf

Das Dunkel ist kein Neutrum. Es wartet. Vorne schimmert wei-

der betenden Einübung zu Beginn des Abends, und gehen daher anschließend ohne Unruhe, ohne Gezwungenheit, ohne Drängen auf die Straße, um werbend zum Eintreten einzuladen. Es geht nicht um Spaß, sondern um Freude. Freude muß man nicht aufdrängen.

Kommende, aber es keimt, es wächst im stillen Raum des Un-beobachteten. Das Intime braucht keine Zuschauer. Wie tief wissen wir, nicht erst seit der Psychoanalyse, daß das helle Tun, der helle Wille, in einem unbewußten Dasein, in einem dunklen, uns entzogenen Willen wurzelt. Diese Wurzeln bloßlegen, heißt Der Anfang ist geschützt vom Dunkel. Noch sieht man nicht das sie zerstören.

I. Was geschieht im Nightfever?

Niemand weiß von seiner Zeugung, von den neun Monaten der geheimnisvollen Entstehung, von der Geburt und den ersten alle sind "Nocturnen". Und unser Leben geht am Ende wieder in Schlaf über, in das Schließen der Augen und den Eingang in Bis in unsere Existenz hinein kommen wir aus dem Dunkel. Jahren. Wir Jeben "ich", bevor wir "ich" sagen und "ich" unterscheiden. Leben ist Gabe aus einem nächtlichen Ursprung; wir ein - von dieser Seite aus gesehen - unbekanntes Dunkel.1

Nightfever nutzt die Stunden des Dunkels. Eintauchend in die Bergung einer Kirche, deren Wölbung sich im Dunkel verliert, beginnt der Gang in die Tiefe. Ein Teil der zufälligen Besucher geht erfahrungsgemäß nach kurzem, ein anderer Teil wird vorübergehend ahnen, daß es in ein "Unheimliches" oder doch Ungewohntes führt, ein dritter Teil wird bleiben, länger als gedacht, und sich dem Ungewohnten überlassen. Die Initiatoren selbst trauen dem Dunkel zu, von sich aus zu wirken und in sich nineinzuziehen. Sie haben sich diesem Wirken selbst überlassen, 1 Weih-Nacht und Oster-Nacht: Zwei der ganz großen Feste der Christenheit spielen sich im Dunkel ab. Nur das dritte Fest, Pfingsten, findet am hellen Tage statt: Nun wird alle Welt Zeuge des Neuen, das unge-hindert einbricht. Lange zuvor hatte es ohne Zeugen begonnen, jetzt wirft der Heilige Geist Licht in diesen verborgenen Anfang, den Anfang

Janua-Barbara Gerl-Falkovitz

Licht und Dunkel als Raum des Heiligen:

"Nightfever"

Rezeption von Veni!

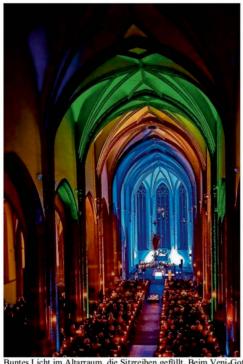
Abb. 20: Zeitungsartikel »Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni«. Screenshot eines online verfügbaren Zeitungsartikels, siehe https://rp-online.de/nrw/staedte/emmerich/kirche-platz t-aus-allen-naehten-bei-veni_aid-22162297

http://www.rp-online.de/nrw/staedte/emmerich/kirche-platzt-aus-allen-naehten-bei-veni-aid-1.3101987, Stand 10.01.2018

11. Dezember 2012 | 00.00 Uhr

Emmerich

Kirche platzt aus allen Nähten bei Veni



Buntes Licht im Altarraum, die Sitzreihen gefüllt. Beim Veni-Gottesdienst, Thema "Weihnachten", war die große Aldegundiskirche brechend voll.

FOTO: abre

Emmerich. Der Veni-Gottesdienst am Sonntag hat neue Rekorde geschrieben: Deutlich über 600 Besucher aus der weiten Region waren da. Von M. Hartjes und S. Zehrfeld

So voll ist die Kirche sonst nur zu Weihnachten, womöglich nicht mal dann. Beim Veni-Gottesdienst am Sonntag platzte die Aldegundis-Kirche aus allen Nähten. Gegen 19 Uhr sollte es losgehen, doch schon gegen 18.30 Uhr mussten Hocker und Stühle herbeigeschafft werden, weil die Sitzplätze nicht mehr reichten. Bald waren die Liedzettel vergriffen – 600 waren gedruckt worden. Und in der Innenstadt gab's keine Parkplätze mehr: Es kamen Besucher aus ganz Emmerich und aus der weiten Region, aus Kleve, Kevelaer, Rees, Uedem, dem Raum Büderich.

Kerzen, Feuerkugeln und buntes Licht im Altarraum sorgten für heimelige Atmosphäre, Stembilder auf der Leinwand und beeindruckende Musik stimmten die Besucher ein auf den Gottesdienst zum Thema Weihnachten. "Keine Zeit des Jahres ist mehr von Emotionen aufgeladen als der Advent und die Weihnachtszeit", sagte Kaplan Christian Olding. Man liebe es, ein Mal im Jahr "heile Welt" zu spielen. Doch drei Tage gute Gefühle, das reiche nicht. "Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich dieses Gefühl auch nach den Feiertagen erhalten können." Die Besucher waren aufgerufen, am Gottesdienst mitzuwirken. So konnten sie Zitaten über Weihnachten zustimmen, indem sie grüne Knicklichte schwenkten. Ein rotes Knicklicht bedeutete, dass sie nicht so denken. Zu Weihnachten gehöre Tannenduft und Fröhlichkeit, das fand bei den meisten Zustimmung. "Überstehen ist alles!" eher Ablehnung.

Zum Evangelium wurde die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. "Mitten in der Nacht wird Gott Mensch, das hat nichts mit Romantik zu tun", meinte Olding in seiner Predigt. In Frost, Leid und Elend begann Gott sein Leben für die Menschen, und viele Jahre später stand er mitten in der Nacht des Todes wieder auf. Gott trage das Leben der Menschen: "Die Freude darüber hält länger als Glühwein, Punsch und Spekulatius."

Filmszenen und musikalische Zwischenspiele, unter anderem aus Jesus Christ Superstar, "Personal Jesus" von Johnny Cash und "Spinner" von Revolverheld, unterstützten die Botschaft, live gesungen von Rabea Schnippe aus Rheine und ihrem Bruder Holger aus Köln, die dafür Zwischenapplaus bekamen.

Der Gottesdienst selbst ging bis etwa 20.45 Uhr, war also relativ lang – doch die Besucher blieben. Und es gab noch am Abend positive Stimmen. So das Urteil einer Seniorin aus Praest, Josefa Arts, nach der Feier: "Der Gottesdienst war ergreifend, ich bekam zwischendurch eine Gänsehaut", sagte sie. "Toll finde ich, dass so viele junge Leute hier waren."

Kaplan Christian Olding selbst zeigte sich im Nachhinein tief beeindruckt von Atmosphäre und Andrang. "Ich bin jedes Mal aufs Neue überrascht", sagte er. "Es ist schön, das zu erleben." Auch für die Mitwirkenden im Veni-Team.

Der nächste Veni-Gottesdienst ist am 24. Februar um 19 Uhr in der St. Aldegundiskirche.

(RP/ac)

Rezeption von »Zeitfenster«

Zeitungsartikel »Das macht etwas mit einem«. KirchenZeitung für das Bistum Aachen, 2017, Nr. 26

Aus der KirchenZeitung, Ausgabe 26/2017

Das macht etwas mit einem

Mit der "Songwriters" Church" bietet die Zeitfenster-Gemeinde neue Zugänge zu Musik und zur Kirche Gottesdienst in anderer Form, zeitgemäß, offen, experimentierfreudig, mit normaler Sprache und guter Musik, dafür steht die Zeitfenster-Gemeinde Aachen

Seit einem Jahr gehört dazu auch das einmal im Quartal stattfindende Format "Songwriters" Church", ein Konzert "mit Background", wie die Organisatoren es beschreiben "Wir wollen Leute, die mit Gottesdienst und Kirche vielleicht nicht so viel zu tun haben, ansprechen und einladen, Musik an einem besonderen Ort, der Kirche St. Foillan, zu genießen", erlautert Konrad Neuwirth vom Team der "Songwriters" Church". Der zweite Gedanke hinter dem Angebot: einen Raum für Musiker mit kirchlichem oder spirituellem Hintergrund zu schaffen, in den sie sich einbringen können. Dazu bietet St. Foillan einen ganz eigenen Rahmen, den das Team mit Kerzen, farbigen Scheinwerfern, Blumen, der Anordnung der Bänke noch verstärkt. Professionelle Tontechnik sorgt für ein gutes Klangergebnis, eine Bar für lockere, gastliche Umgebung.

Ein Konzept, das aufgeht, die Konzerte waren durchweg gut besucht. Ein großes Plakat am Eingang sowie die offene Kirchentür, durch die Musik nach außen dringt, laden auch Laufpublikum ein, spontan hereinzukommen. "Viele finden es schön, einfach mal in die Kirche zu gehen, ohne ein komisches Gefühl dabei", sagt Konrad Neuwirth. Auch bei den Musikern komme das Format gut an. "Unsere Idee ist es, ihnen eine Plattform zu bieten, wo sie auch verstärkt eigene Sachen einbringen können", erklärt seine Köllegin Betty Berres. Musikalischer Kooperationspartner ist der "Songwriters" Table" im "Franz" in Aachen. Darüber finden viele Musiker den Weg auch in die "Songwriters" Church". "Musiker bewerben sich inzwischen schön bei uns und fragen, ob sie einmal bei uns auftreten können", sagt Konrad Neuwirth zufrieden.

Grundsätzlich seien sie offen für alle Musikstilrichtungen, wobei manches sicher besser passe als anderes. Metal sei eher nicht passend, eher "handgemachte Musik", Indie, Folk oder Reggae. Auch Hip-Hop kann sich das "Songwritters" Church"-Team – neben Konrad Neuwirth und Betty Berres noch Sandra Wain-wright-Schneider plus fleißige Helfer beim Aufbau – vorstellen. Wichtig sei eine gute und abwechslungsreiche Mischung am Abend zu haben. "Wir schauen, was zusammenpasst oder auch, was spannende Gegensatze bietet", sagt Betty Berres. Wichtig ist ihnen neue Zugänge zu schaffen, Kirche für andere Musikrichtungen zu offnen und Kirchenferne über die Konzerte wieder mit Kirche bekannt zu machen. Denn so wie sie sind, funktionieren die Abende für die Organisatoren nur in der Kirche. Die präge die Identitat der Veranstaltung. "Man spürt, dass der Kirchenraum etwas macht mit den Musikern", beschreibt Konrad Neuwirth seine Beobachtungen. "Und auch mit den Zuhörern. Der Fokus auf die Musik ist anders, die Aufnahme andächtiger", ergänzt Betty

Die nächste "Songwriters' Church" ist am Freitag, 29. September, 20.15 Uhr in St. Foillan.

von Andrea Thomas

KirchenZeitung für das Bistum Aachen (http://kirchenzeitung.kibac.de)